

<b>Bibelstunde vom 28. April 2023</b>		B162b
<b>Text</b>	Jer 10,5a	
<b>Thema</b>	Nachfolge in Zeiten des Gerichts (Teil 12)	

## Vogelscheuchen im Gurkenfeld

**Jer 10,5a:** *Wie Vogelscheuchen im Gurkenfeld stehen sie da und reden nicht.*

Es ist tragisch, was sich in Juda abspielt! Das Ende steht nahe bevor. Wer die Augen offen hat, kann die Anzeichen deutlich erkennen. Auch die Stimme des Propheten Jeremia ist nicht zu überhören. Dennoch setzt die Bevölkerung ihr Vertrauen nach wie vor auf ihre selbst gebastelten Götter. Mit „Vogelscheuchen im Gurkenfeld“ vergleicht sie der Herr. Sie stehen da, sie reden nicht. Genau das ist das Bequeme! Wenn man einen Glauben hat, der den eigenen Vorstellungen entspricht! Wo sich alles so verhält, wie man sich das wünscht. Wo einem niemand dreinredet! Wo ich tun und lassen kann, was ich will. Schweigend steht sie da, die Vogelscheuche, und schluckt alles!

In seiner Verkündigung (Kap. 10,1-16) nutzt Jeremia die Gelegenheit, Gott und die Götzen, Gott und die „Nichtse“, wie er sie mehrfach nennt, gegenüberzustellen. Gottes Prophet vergleicht die Ohnmacht dieser Figuren mit der Allmacht Gottes, um sein Volk in die Nachfolge zurückzurufen. Ein realistisches Bild malt er seinen Zeitgenossen im Auftrag Gottes vor Augen. Völlig machtlos stehen die Götzen da. Wie die Vogelscheuchen im Gurkenfeld (V. 5a): *Wie Vogelscheuchen im Gurkenfeld stehen sie da und reden nicht. Man muss sie tragen, sie können nicht gehen.* Ähnlich beobachtet es der Psalmist (Ps 115,4-7): *Ihre Götzen sind ja nur Silber und Gold,*

*Werke, von Menschen gemacht. Sie haben Mänder, die nicht reden, Augen, die nicht sehen, Ohren, die nicht hören, und Nasen, die nicht riechen. Sie haben Hände, die nicht greifen, und Füße, die nicht gehen. Aus ihren Kehlen kommt kein Laut. Wie haben die Baalspriester damals auf dem Karmel geschrien und getanzt (1Kön 18,27). „Ruft lauter!“ spottete der Prophet Elia! "Er ist ja ein Gott. Er ist sicher in Gedanken, oder er ist gerade austreten gegangen. Vielleicht ist er auch auf Reisen, oder er schläft gerade, dann sollte er aufwachen!"* Mit ähnlichen Argumenten hat Joasch seinen Sohn Gideon vor der aufgebrauchten Menge verteidigt, als dieser den Baalsaltar zerstört hatte (Ri 6,31): *Wenn er [= Baal] wirklich ein Gott ist, soll er sich doch selber für das Einreißen seines Altars rächen.* Nichts geschah, weder auf dem Karmel noch in Ofra! Die Götzen: Sie sind aus sich heraus zu nichts fähig! Wie die Vogelscheuche im Gurkenfeld! Gedanken können sie keine fassen. Es sind (V. 3) „Götzen ohne Verstand“. V. 8a: *Sie alle sind dumm und ohne Verstand, denn ihre Nichtse lehren sie nichts.*

Und doch verehrt man sie! Das ist die Tragik. Irgendein lebloses Stück Holz oder Metall. Produziert von einem Menschen! Mehrfach beleuchtet Jeremia den Herstellungsprozess. V. 3b-4: *Da holt einer Holz aus dem Wald, der Schnitzer macht daraus eine Figur. Man schmückt sie mit Silber und Gold, befestigt sie mit Hammer und Nagel, damit der Gott nicht wackeln kann. Sogar vor dem Wackeln, vor dem Herunterfallen muss*

<b>Bibelstunde vom 28. April 2023</b>		B162b
<b>Text</b>	Jer 10,5a	
<b>Thema</b>	Nachfolge in Zeiten des Gerichts (Teil 12)	

man sie bewahren! So hilflos sind sie! V. 8b-9: *Sie sind ja nur aus Holz, die Werke von Goldschmied und Schnitzer. Aus Tarschisch stammt ihr Silberblech, ihr Goldbelag aus Ufas. Künstler schufen ihre Gewänder in Purpurblau und -rot.* Sicher, prachtvolle Kunstwerke sind es! Ihren Verehrern aber vermögen sie nicht weiterzuhelfen! Im Gegenteil: Weil sie aus irdischen Materialien hergestellt sind, sind sie genauso vergänglich wie der Mensch selbst (V. 11): *Sagt den Völkern: "Diese Götter, die weder Himmel noch Erde geschaffen haben, werden unter diesem Himmel von der Erde verschwinden."* Wer ihnen sein Vertrauen schenkt, betrügt sich selbst (V. 14-15): *Dumm steht da der Mensch mit seinem Können, jeder Goldschmied mit dem Götzenbild. Denn diese Bilder sind Betrug, sie haben kein Leben. Sie sind Nichtse, Figuren zum Spott. Wenn er [= Gott] mit ihnen abrechnet, sind sie verloren.*

Doch warum werden sie dann trotzdem zu Tausenden produziert – damals wie heute? Unsicherheit, Zweifel, Angst: Sie sind es, welche die Menschen in die Arme dieser Ersatzgötter treiben (V. 2): *Gewöhnt euch nicht den Stil der Völker an, erschreckt nicht vor Erscheinungen des Himmels, auch wenn das die Völker in Angst versetzt.* Man möchte das Unberechenbare kontrollieren können. Darum setzt man seine Hoffnung auf irgendein Menschenwerk, das für dieses oder jenes zuständig sein soll. Letztlich aber führt dies in die Abhängigkeit! Die Götzen verstärken die Furcht! (V. 5b): *Habt keine Angst vor ihnen! Sie können euch nichts Böses tun, und Gutes noch viel weniger."* Wer zu wenig leistet,

bezahlt oder opfert, kann sich ihres Wohlwollens nicht mehr sicher sein.

Wenn das Volk doch nur auf Gott schauen würde! Das ist das Anliegen von Jeremia! Deshalb verdeutlicht er nicht nur die Ohnmacht der Götzen, sondern gleichzeitig auch die Allmacht Gottes. Israel soll erkennen, was es für einen wunderbaren Helfer an seiner Seite hat (V. 16): *Wie anders ist da Jakobs Gott! Denn er hat das Weltall geschaffen und sich Israel zum Eigentum bestimmt. Jahwe, der Allmächtige, heisst er.* Er ist der wahre, der lebendige Herr! Keine regungslose Vogelscheuche (V. 10): *Doch in Wirklichkeit ist Jahwe Gott. Er ist der lebendige Gott, der ewige König. Die Erde bebt vor seinem Zorn, kein Volk hält seinen Unwillen aus.* Der Herr redet, der Herr wirkt. Himmel und Erde hat er ins Dasein gerufen (V. 12-13), und darum verdient er allein, der Allmächtige, unser Lob (V. 6-7): *Niemand ist wie du, Jahwe! Du bist gross und bekannt für deine Macht. Wer wollte dich nicht fürchten, du König aller Völker! Darauf hast du ein Recht! Denn unter allen Weisen dieser Welt, in keinem ihrer Reiche ist jemand dir gleich.*

Wir wollen Jeremias Vergleich zu Herzen nehmen. Wie schnell basteln auch wir unsere Gottesvorstellungen eigenmächtig zusammen! Vogelscheuchen, die dastehen und alles absegnen! Der Apostel Johannes ruft uns zu (1Joh 5,21): *Kinder, hütet euch vor den falschen Götzen.* Setzen wir unser Vertrauen einzig und allein auf den lebendigen Gott! Wer ihn täglich vor Augen hat, der braucht keinen Ersatz! Amen.